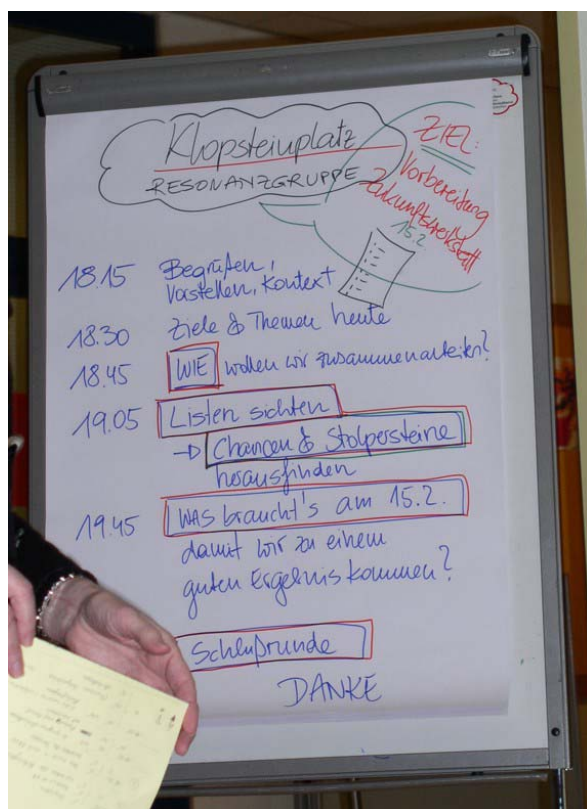


## Resonanzgruppe Klopsteinplatz

22.1.2007 | 18.00 Uhr in der GTVS Landstraße

Anwesend (ohne Titel): Karin Scharz-Viechtbauer, Maria Wölzl, Peter Macher, Gerald Ollinger, Jörg Fackelmann, Uli Michel, Friedbert Ottacher, Kurz, Doris Voss-Gruber, Karin Diaz, Martha Trattner, Harald Niederhuber, Luise Kauba, Hans Emrich, Hermine Steinbach-Buchinger, Martina Reisenbichler, Jutta Kleedorfer

### Ablauf



### Wie wollen wir zusammen arbeiten?

- Öffnung des Schulhofes als Positionierung  
(-> gute Argumente für polit. Diskussion finden)
- Langsam konkret werden
- Gegenseitige Wertschätzung
- Respekt vor dem, was bisher erarbeitet wurde

- Noch nicht zu tief ins Detail gehen
  - Konkrete Gestaltungswünsche am 15.2 zu früh
  - Offene Frage: gibt es Ruhe/ Grünbereiche beim/ im betreuten Wohnen? (SeniorInnen)
  - Gewichtung Klopsteinplatz neu: Kinder und Jugendliche  
-> wird auch zu bestimmten Zeiten des Tages so sein
  - Entscheidung über Einbeziehung von Schulhof und Straße rasch zu treffen
  - Vorher klären, ob diese Einbeziehung Sinn macht
  - Kurze „Einführung“ wie funktioniert Bezirksarbeit und Planung (Ritt/ Wölzl)
  - Bereit sein in „Schritten“ umzusetzen
  - 1. Schritt soll relativ bald erfolgen -> wir wollen bald was sehen
  - Ehrliche Diskussion führen -> was ist der Bezirk bereit einzusetzen?
  - Agenda21: gewisse Dinge anders angehen als sonst, Fragen stellen, die sonst nie gestellt werden
  - Prozess soll weiter so professionell und gut bleiben
  - Wie läuft's ab -> Prozess darstellen, auch für Jugendliche ist das wichtig
  - Neue Wege beschreiten
  - Motive hinter Ideen beachten – kreativer Prozess folgt -> wieder rückgespielt
  - Klare Positionen beziehen: wir wollen keine Hundezone
  - GTVS & Klopsteinplatz gemeinsam denken
  - Taubenplage als Präambel
  - „Ballspielbereich“ Untergruppe
  - Begrenzte Fläche -> Erwartungen der Untergruppen
- (Präsentation dieser Punkte am 15.2. durch Doris Voss-Gruber)

## Chancen und Stolpersteine

### Diskussion der Stolpersteine

- Lösung der Taubenplage als "Präambel", soll nicht einer der 10 wichtigsten Punkte sein
- Idee "Spielplatz unter Niveau": Gitter sind notwendig, sonst Gefahr, dass der Ball davon rollt; Aushub ist immens teuer
- Tartanboden: bei Sturz Verbrennungswunden

AGENDABÜRO  
Mo & Do 13–17, Di 15–19 Uhr  
sowie nach Vereinbarung

Kundmanngasse 30, 1030 Wien  
**Telefon** [01] 718 08 35  
**Email** [buero@agenda-wien3.at](mailto:buero@agenda-wien3.at)



- Idee: bei/nach Zukunftswerkstatt Bildung von Untergruppen zu bestimmten Themen
- Rasenfläche: vermutlich nicht erhaltbar → mit dem/der VerfasserIn des Wunsches klären, welches Bedürfnis dahinter steckt
- Wohlfühlplatz: Gedanke eines Angebotes für ältere Leute, Hochbeete etc, ABER: Angebot für eine sehr spezifische Gruppe, dafür ist der Platz zu klein
- Versteckplätze: Thema Sicherheit, ev. eher im Schulhof anbieten (Beispiel Stadtwildnis zw. Schönbrunner Str. und Bräuhausgasse)
- Parkplätze: das Entfernen von Parkplätzen ist schwierig, muss genau überlegt werden
- Thema Hunde: alternative Plätze für Hunde mitdenken!
- Gemüse und Kräuter anbauen: sollte eher im geschützten Bereich stattfinden, ev. im Schulhof
- Indoor-Angebot schulintern überlegen
- Sandlandschaft: Problem Sand, verteilt sich überall
- Kletterwand: Sicherheitsbedenken, ABER: wird eher nur für kleinere Kinder angeboten, nur bis 2,5m Höhe